

Internationale wissenschaftliche Konferenz vom 20. bis 24. Oktober 1980 in Berlin: bisher größter und umfangreichster Erfahrungs- und Meinungsaustausch in der Geschichte der revolutionären Bewegung zum Thema: »Der gemeinsame Kampf der Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung gegen Imperialismus, für sozialen Fortschritt«. Die Beratung beruhte auf dem übereinstimmenden Bedürfnis und dem aktuellen Erfordernis, Probleme des gemeinsamen Kampfes gegen den Imperialismus, für sozialen Fortschritt, darunter auch neu herangereifte Fragen des revolutionären Kampfes im Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu erörtern. An der Konferenz nahmen Delegationen von 116 Parteien teil. Es waren kommunistische Parteien sozialistischer und nichtsozialistischer Länder, revolutionäre Vorhutparteien aus Ländern, die den sozialistischen Entwicklungsweg begonnen haben, sowie Parteien und Bewegungen, die im Kampf um die nationale Befreiung stehen. Fast ein Drittel der Teilnehmenden war erstmalig auf einer internationalen Konferenz dieser Art vertreten. Die wissenschaftliche Beratung widmete sich hauptsächlich den Problemen des Kampfes und des Zusammenwirkens gegen den Imperialismus, für sozialen Fortschritt, d. h. den Fragen, die gleichermaßen die kommunistischen und Arbeiterparteien sozialistischer Länder, kapitalistischer Länder, die revolutionären Parteien und nationalen Befreiungsbewegungen in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas bewegen. Dementsprechend war bei den Teilnehmern das Streben nach Gemeinsamkeiten, nach einem breiten solidarischen Bündnis der revolutionären Hauptströme unserer Zeit, insbesondere im Ringen um die Sicherung des Friedens, vorherrschend. Die Konferenz leistete einen eigenständigen

Beitrag zu diesem Zusammenwirken, für die Herausarbeitung übereinstimmender Positionen zur Lösung der Grundfragen der Menschheit. Der Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, eröffnete mit einer Rede die Konferenz. Die Ausführungen von Vertretern der Delegationen der KPdSU, der FRELIMO-Partei und der FKP leiteten die kollektive Erörterung der Erfahrungen der drei großen Strömungen im revolutionären Weltprozeß ein und entsprachen der Thematik der drei Sektionen, in denen die Konferenzteilnehmer arbeiteten. Am Ende der Konferenz wurden auf einer Abschlusssitzung alle Teilnehmer über die Diskussionen in den einzelnen Sektionen informiert. In der Sektion I wurde zum Thema »Der Zusammenhang des Kampfes für Frieden und Sozialismus mit dem Kampf um nationale Unabhängigkeit, gegen Imperialismus« diskutiert. Es sprachen insgesamt 61 Vertreter aus allen Kontinenten und Regionen der Welt. Insgesamt beteiligten sich an der Arbeit dieser Sektion etwa 350 Teilnehmer. In der Sektion II wurden Erfahrungen zum Thema »Der Kampf gegen Neokolonialismus, für eine demokratische Gestaltung internationaler Wirtschaftsbeziehungen« ausgetauscht. Insgesamt kamen in dieser Sektion 63 Teilnehmer zu Wort. Die Diskussion in der Sektion III fand zum Thema »Erfahrungen und Probleme des Kampfes um nationale und soziale Befreiung« statt. In dieser Sektion nahmen 67 Redner das Wort. Der Konferenzverlauf bestätigte, daß die Breite der Teilnahme, die Mannigfaltigkeit der Bedingungen selbst, unter denen die revolutionären Kräfte wirken, die bestehenden Unterschiede in weltanschaulichen und anderen Fragen kein Hindernis für ein Zusammengehen in Grundfragen des antiimperialistischen Kampfes darstellen. Ausdruck dafür sind die im wesent-